

Investmentnews 03|26

Aktuelles zu Kapitalmärkten, Anlagetrends und der Vermögensanlage mit Investmentfonds

Moment der Wahrheit

KI auf dem Prüfstand

Information und
Weiterbildung –
eine solide Anlage
in die Zukunft



Diese Unterlagen sind nur für Vertriebspartner für den internen Gebrauch vorgesehen – keine Weitergabe an Privatkunden.

01

KI-Rausch trifft
Zinsüberraschung

02

Moment der Wahrheit:
KI auf dem Prüfstand

03

KI-Infrastruktur: Historischen
Investitionszyklus verstehen
und mitverdienen

**Fonds Finanz
Investment**

informiert

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Kurzfristig ist der Markt eine Wahlmaschine, aber langfristig ist er eine Waage“, wusste bereits Investorenlegende Benjamin Graham. Investments rund um die Künstliche Intelligenz (KI) scheinen derzeit nur eine Richtung zu kennen, weshalb der NASDAQ-100 das beste Quartal seit 2020 hinlegte. Qualitätsinvestoren hadern dagegen, sie müssen sogar Kursrückgänge verkraften. Es stellt sich die Frage, ob statt Burggräben und stabilen Gewinnen nur noch große Visionen zählen. KI-Investments ziehen enorme Kapitalströme an, die andernorts fehlen könnten – etwa bei defensiven Aktien oder Edelmetallen. Doch große Geschichten halten nicht ewig: Der Krypto-Hype ist verpufft, Defense hat deutlich abgekühlt. Wird das auch bei KI der Fall sein? Möglich, aber ihr Einfluss reicht deutlich weiter. Trotz Warnungen vor Übertreibungen wachsen die Erlöse von KI-Anwendungen, ihre Einführung in Unternehmen beschleunigt sich und Modelle werden immer leistungsfähiger. Selbst konservative Konzerne bauen ihre Kapazitäten aus. Es braucht einen balancierten Ansatz: Vieles hängt an den Zusagen der US-Hyperscaler, d. h. KI trägt sich noch nicht selbst. Wer die KI-Firmen besser verstehen will, muss hinter die Kulissen blicken. Das gelingt Fritz Espenlaub in seinem [Podcast](#) zur OpenAI Story. Geopolitisch flammt der Nahost-Konflikt immer wieder auf, trotz mehrfach verkündeten Endes. Die Ölpreise liegen nahe Vorkriegsniveau, wirken aber weiter inflationär. Mit robuster Weltwirtschaft und stimulierenden Regierungen dürften die Zinsen vorerst nicht sinken, was Anleihen dämpft und Staatsschulden belastet. Sachwerte bleiben somit das Mittel der Wahl.

Man soll sich bekanntlich nicht selbst loben. Dennoch sind wir stolz auf das, was wir in mehr als einem Jahrzehnt kontinuierlicher Arbeit erreicht haben. Tag für Tag analysieren wir ETF- und Fondsstrategien, bewerten Chancen und Risiken und entwickeln daraus aussichtsreiche Portfolios für Sie und Ihre Kunden. Ein Ergebnis dieser Arbeit zeigt sich bei ComfortInvest: Die offensiven Strategien *Chance* und *Chance Plus* haben den MSCI World Index seit 2025 um 4 bzw. 7 % übertroffen – nach Kosten und bei geringerem Risiko. Sie können diese Portfolios ohne Beratung und mit flexibler Vergütung über [WealthInvest](#) nahezu 1:1 nutzen. Lieber Einblicke in unser Research hören statt Lesen? Den ETF-Boom und die Zukunft der Fondsindustrie diskutiere ich im [Podcast](#) der *Investmentbabos*. Hören Sie gerne rein und lassen uns Ihre Meinung dazu wissen.

Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen



Ihr

Daniel Arndt

Abteilungsleiter Investment

Das Wichtigste in Kürze



Die **Weltwirtschaft** hängt vor allem von der Lage im Nahen Osten und dem KI-Ausbau ab. Stabilere Energiepreise sollten Wachstum fördern und Inflation senken. Die USA und Teile Asiens profitieren von KI-Investitionen, Europa bleibt ohne tiefgreifende Reformen wirtschaftlich zurück.



Aktien: KI bleibt zentraler Markttreiber. Chancen verlagern sich zu Infrastruktur, Halbleitern und Energie. Besonders Asien profitiert. Risiken entstehen bei sinkenden KI-Investitionen oder schwacher Monetarisierung. US-Gewinne überzeugen, Europa bietet attraktive Chancen in Industrie, Konsum und Nebenwerten.



Anleihen: Warsh übernimmt die Fed in schwierigem Umfeld: Sinkender Energiepreisdruck trifft auf starke US-Konjunktur und neue Inflationsrisiken. Künftiger Zinskurs bleibt unklar. Sinnvoll sind kurzlaufende und inflationsgeschützte Anleihen sowie Schwellenländeranleihen.



Edelmetalle: Ölpreise bleiben kurzfristig gestützt, da sich das Angebot nur langsam normalisiert. Mittelfristig könnten OPEC-Austritte zu Überangebot führen. Energieautonomie rückt wieder stärker in den Fokus. Minenaktien von Industrierohstoffen erscheinen attraktiv.

01 Rückblick 2. Quartal 2026

KI-Rausch trifft Zinsüberraschung

Die Weltwirtschaft zeigte sich im zweiten Quartal trotz des Krieges im Nahen Osten widerstandsfähiger als erwartet. Die Inflation in den USA hielt sich hartnäckig. Die Verbraucherpreise stiegen um 4,2 % und damit so schnell wie seit Anfang 2023 nicht mehr. Der Index für das verarbeitende Gewerbe stieg auf neue Höchststände und auch der Dienstleistungssektor erholte sich nach dem ersten Quartal. Regional gab es jedoch große Unterschiede. Während die Wirtschaft in der Eurozone schrumpfte (-0,2 %), überraschte Japan mit einem deutlich positiven Wirtschaftswachstum (+0,5 %). Die robusten Wirtschaftsdaten, die Anfang Juni in einem überraschend starken US-Arbeitsmarktbericht gipfelten, markierten einen geldpolitischen Wendepunkt. Mit dem Ende der Hoffnung auf Zinssenkungen drehten sich die geldpolitischen Lockerungserwartungen binnen weniger Wochen vollends in ein Szenario einer weiteren Straffung. Die Europäische Zentralbank (EZB) hob erstmals seit 2023 den Leitzins um 25 Basispunkte auf 2,4 % an. Die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) unter dem neuen Vorsitzenden Kevin Warsh ließ die Zinsen zwar unverändert, signalisierte jedoch eine deutlich restriktivere Haltung.

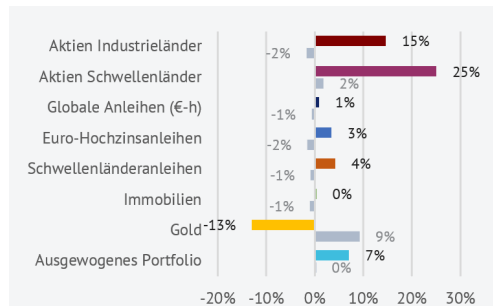


Abbildung 1
Wertentwicklungen der Anlageklassen¹ in Q2/26 in Euro (Entwicklung Q1/2026 in grau).

Rekordjagd bei US-Indizes und größter Börsengang der Geschichte

Nach ersten Friedensverhandlungen mit dem Iran zum Quartalswechsel rückte im April und Mai KI-Infrastruktur in den Fokus. Eine außergewöhnlich starke, KI-getriebene Gewinnssaison (+23,1 % in den USA) bescherte dem S&P 500 (+14,9 %) und der Nasdaq (+28 %) das stärkste Quartal seit 2020. Schwellenländer (+61 %) gaben den Takt vor, allen voran Taiwan und Südkorea mit TSMC (+15,4 %) und SK Hynix (+205 %) als Herz der KI-Lieferkette. Halbleiter erlebten einen Rekordlauf, doch bei Hyperscalern wie Meta (+2,5 %), Alphabet (+17,7 %) und Microsoft (+0,8 %) wuchsen Zweifel an der Rentabilität ihrer Milliardeninvestitionen, die 2026 Rekordwerte erreichen und zunehmend über Anleihen finanziert werden. Die geldpolitische Wende hin zu Zinserhöhungen setzte die Tech-Börsen schließlich unter Druck und Halbleiteraktien brachen an einem einzigen Tag um 10,3 % ein. Das Narrativ verschob sich damit von reiner Wachstumsfantasie hin zur Monetarisierung, bei der neue nutzungs- und tokenbasierte Preismodelle die Profitabilität in den Vordergrund rückten. Den vorläufigen Höhepunkt markierte der historische Börsengang von SpaceX am 12. Juni. Mit einem Emissionserlös von 85,7 Milliarden US-Dollar übertraf dieser den bisherigen Rekord von Saudi Aramco aus dem Jahr 2019 um mehr als das Dreifache.

Waffenruhe am Golf, eiserne Notenbanken: Anleihen und Gold unter Druck

Der Fed-Vorsitzende Warsh verunsicherte mit seiner ersten Rede den Anleihemarkt durch einen radikalen Kurswechsel in der Kommunikation. Indem er eine geringere Transparenz ankündigte, zwang er Investoren zu einer abrupten Neubewertung der Zinsrisiken. Zusätzlich straffte die Bank of Japan die Geldpolitik, mit dem höchsten Leitzins (1,0 %) seit 1995. In der Eurozone führte die EZB-Zinsentscheidung zu gemischten Reaktionen bei den Anleihen. Am kurzen Ende trieb die Notenbankwende die Renditen unmittelbar nach oben, da die Staatspapiere die restriktiveren Zinserwartungen direkt einpreisten. Am langen Ende blieben die Renditen in Europa wie in den USA erhöht. Bei fossilen Energieträgern kam es nach einem starken April, der vor allem durch die Hormus-Blockade und die hohe Nachfrage nach KI-Rechenzentren geprägt war, zu einer Wende. Mit der Annäherung zwischen den USA und dem Iran ab Mitte Mai und der schrittweisen Öffnung der Meerenge fiel Öl deutlich zurück (-38 %). Der festere US-Dollar (+0,91 % ggü. EUR) verstärkte den Druck auf die Edelmetalle. Neben Gold (-14 %) korrigierte auch Silber (-20 %) aufgrund gestiegener Zinserwartungen spürbar.

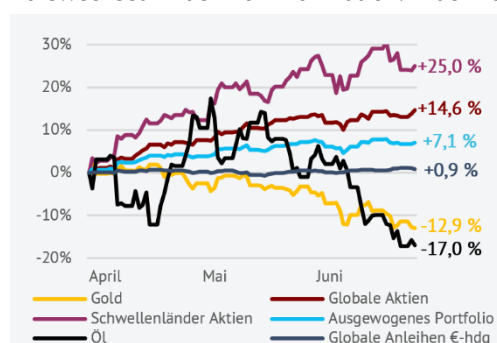


Abbildung 2
Globale und Schwellenländer Aktien mit KI-getriebener Rally, Öl und Gold unter Druck.¹

02 Ausblick 3. Quartal 2026

Moment der Wahrheit: KI auf dem Prüfstand



Weltwirtschaft

Das Wachstum der Weltwirtschaft hängt vor allem von zwei Faktoren ab: der Stabilität der Waffenruhe im Nahen Osten und dem weiteren Ausbau der Künstlichen Intelligenz. Hält die Entspannung im Nahen Osten an und wird die Straße von Hormus wieder vollständig geöffnet, werden stabile Öl- und Gaspreise die Konjunktur spürbar stützen und Inflationsraten weltweit dämpfen. Eskaliert die Situation dagegen erneut, drohen wieder steigende Energiepreise und damit weitere Belastungen für Wachstum und Verbraucher. Dies gilt auch weiterhin für den ungelösten Krieg zwischen Russland und der Ukraine, der sich vor allem auf die Rohstoff- und Energiemärkte sowie über steigende Verteidigungsausgaben auf die Staatshaushalte der europäischen Länder niederschlägt. Die Künstliche Intelligenz erweist sich immer mehr als zentraler Wachstumstreiber für die Weltwirtschaft, ist aber bei einem Rückgang der Investitionen zugleich deren Achillesferse. Die Heterogenität der Weltwirtschaft wird auch im dritten Quartal fortbestehen. Die US-Wirtschaft zeigt sich dynamisch: Ein starker Arbeitsmarkt und hohe Investitionen in die Künstliche Intelligenz halten Wirtschaftswachstum sowie Inflation hoch. In Asien profitieren Länder wie Südkorea und Taiwan von Aufträgen entlang der KI-Wertschöpfungskette wie etwa bei Halbleitern, Speicherchips und Produktionsanlagen. Steigende Unternehmensgewinne und höhere Löhne (z. B. durchschnittlicher Bonus von 291.000 Euro je Samsung-Mitarbeiter) wirken positiv auf die asiatischen Volkswirtschaften. In Europa fehlt es dagegen an Schwung und Fantasie für organisches Wachstum, solange keine tiefgreifenden pan-europäischen Reformen wie ein Abbau der Bürokratie oder eine gemeinsame Energiepolitik umgesetzt werden.

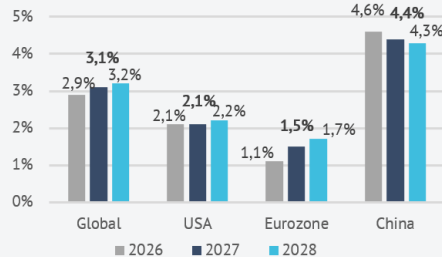


Abbildung 3

Aktuelle BIP-Prognosen² per 02.07.2026

Weltwirtschaft wächst, da die US-Wirtschaft robust bleibt und die Eurozone zulegen sollte.



Aktien

Die Künstliche Intelligenz wird die Aktienmärkte auch im dritten Quartal prägen, wobei sich die Investitionschancen immer mehr aus der immateriellen Welt hin zur materiellen verschieben. Weil Rechenleistung vor allem Strom, Netze und Infrastruktur benötigt, stehen die „physischen Enabler“ entlang der gesamten KI-Wertschöpfungskette wie Halbleiteraktien, Industrieausrüster oder Robotikunternehmen weiter im Fokus der Anleger. Bis

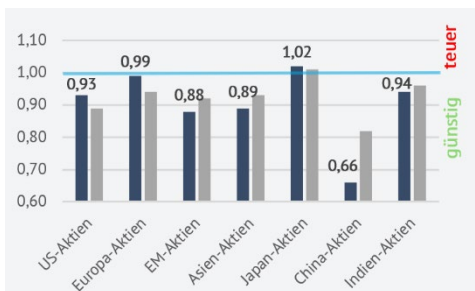


Abbildung 4

Aktienmärkte sind in Summe unterbewertet, vor allem Asien und China. Morningstar-Kurs zum fairen Wert per 30.06.26 (31.03.2026 in grau).¹

2030 soll sich beispielsweise der weltweite Stromverbrauch für Datacenter mehr als verdoppeln und die Rechenleistung weiter ausgebaut werden, was den Kaufdruck hoch hält. Regional sollten davon v. a. Länder außerhalb der USA profitieren, wie z. B. weite Teile Asiens, wo aktuell ein Großteil der KI-Wertschöpfung stattfindet und Unternehmensgewinne überproportional steigen. Der Trend wird so lange anhalten, bis Hyperscaler wie Microsoft, Meta oder Alphabet ihre KI-Investments reduzieren, was zu deutlichen Gewinnmitnahmen z. B. bei Chipherstellern führen und weltweit Indizes unter Druck bringen wird. Die großen US-Techwerte investieren inzwischen einen Großteil ihrer freien Cashflows in den Ausbau der KI-Kapazitäten (2026 ca. 720 Mrd. USD), führen

Kapitalerhöhungen durch oder begeben Anleihen, um die Investitionen zu decken. Falls die KI-Monetarisierung z. B. über die Bepreisung des Tokenverbrauchs für Firmenkunden nicht die nötigen Gewinne liefert oder falls die Nachfrage nach kostengünstigen KI-Anwendungen (z. B. Chinas Deepseek) steigt, bleiben die Auswirkungen nicht nur auf den US-Technologiesektor beschränkt, sondern dürften weltweit für Unruhe an den Märkten sorgen.

Gewinnrevisionen in den USA und selektive Chancen in Europa

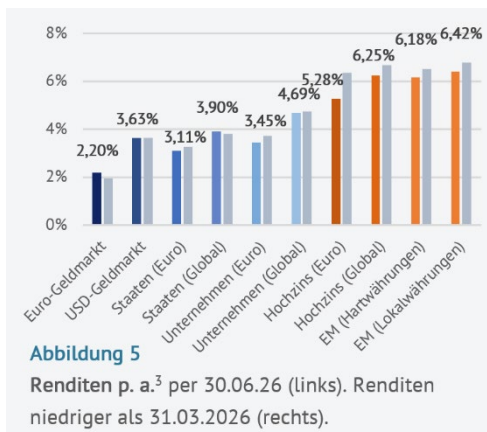
Neben Schwellenländeraktien zeigen aktuell US-Unternehmen eine sehr hohe Gewinndynamik, die sich in positiven Gewinnrevisionen niederschlägt und die Bewertungen relativiert. So weist der S&P 500 auf Sicht der nächs-

ten zwölf Monate ein Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) von 20 auf, was zwar über dem langfristigen Schnitt von 17 liegt, bei den aktuellen Gewinnsteigerungen von über 20 % aber nicht zu teuer erscheint. In Europa sind Industrie- und Investitionsgüterhersteller aussichtsreich, da höhere Verteidigungs- und Infrastrukturausgaben zusätzliche Aufträge generieren und für Wachstum sorgen. Zudem bieten günstig bewertete Sektoren wie zyklischer und defensiver Konsum, Pharma und Telekommunikation antizyklische Chancen, v. a. wenn die Marktbreite zurückkehrt, etwa bei einer vollständigen Lösung des Irankonflikts. Dies gilt auch für europäische Nebenwerte, auffallend günstig bewertet sind und ein hohes Gewinnwachstum aufweisen.



Anleihen

Warsh als neuer Fed-Chef steht vor den gleichen Herausforderungen wie sein Vorgänger Powell. Zwar nimmt der Inflationsdruck durch die rückläufigen Öl- und Gaspreise jetzt wieder ab, doch auf der anderen Seite brummt die US-Wirtschaft und es entsteht Inflationsdruck u. a. durch den enormen Investitionszyklus in Datencenter. Zwar betonte Warsh in seiner ersten Pressekonferenz, dass die Inflation gesenkt werden müsse. Doch er blieb Antworten schuldig, wie dies geschehen soll. Künftig wird es weniger bis gar keinen Ausblick der Fed zur Zinsentwicklung geben, da Warsh der Marktpreisbildung mehr Spielraum geben möchte. Zugleich soll das Framework der Notenbank überarbeitet werden – Unsicherheiten, die Marktteilnehmer nicht mögen. Aktuell liegt



die Rendite 2-jähriger Anleihen bei 4,1 %. Ein Wert, der Zinserhöhungen einpreist. Ob die Leitzinsen (aktuell bei 3,50 bis 3,75 %) bereits im 3. Quartal erhöht werden, ist mit Fragezeichen versehen. Die zeitweise eingepreisten drei Zinserhöhungen könnten sich als überzogen herausstellen, da Warsh auch andere Möglichkeiten, wie die Verringerung der Notenbankbilanz, zur Verfügung stehen. Beim aktuellen Renditeniveau sind daher kurzlaufende Anleihen attraktiv. Die EZB steht weiterhin vor dem Dilemma, die Inflation bekämpfen zu müssen. Somit riskiert sie, das leichte Wachstum in der Eurozone abzuwürgen. Ein weiterer Zinsschritt ist hier möglich. Die (Neu-)Schuldenaufnahme der entwickelten Länder ist weiterhin ungebrochen, was lang-

laufende Staatsanleihen der Eurozone oder der USA weiter unattraktiv erscheinen lässt. Diese sind nur als Diversifikation für unerwartete Ereignisse sinnvoll. Inflationäre Treiber sind weiterhin gegeben. Daher empfehlen sich inflationsgeschützte Anleihen als Ergänzung im Portfolio. Unternehmens- und Hochzinsanleihen dienen weiterhin als gute Alternative gegenüber Staatsanleihen. Jedoch erscheint der Risikoaufschlag bei bonitätsstarken Unternehmensanleihen gering, was deren Potenzial beschränkt. Hochzinsanleihen bieten mehr Renditechancen. Schwellenländeranleihen sind weiterhin eine interessante Anlageklasse. Geringere Verschuldung sowie oft höhere Renditen sprechen für diese Anlageklasse.



Edelmetalle und Rohstoffe

Beim Ölpreis dominieren aktuell zwei Faktoren: einerseits das Hin und Her in Nahost, andererseits das Auffüllen der strategischen Ölreserven, die noch zur Abfederung des Angebotsdefizits genutzt werden. Politisch kann es sich Trump eigentlich nicht leisten, die Situation in Nahost wieder zu eskalieren – einen echten Hebel besitzt er dennoch nicht. Lieferzeiten und notwendige Reparaturen verhindern eine zügige Angebotsnormalisierung. Kurzfristig sollte das Potenzial weiterer Preisrückgänge beim Ölpreis daher eingeschränkt sein. Vereinzelte Austritte von Mitgliedern der OPEC (V. Arabische Emirate, Irak in der Diskussion) können mittelfristig zu einem Überangebot und zu einem sinkenden Ölpreis führen. Die globale Abhängigkeit von Öllieferungen über die Straße von Hormus hat die Bedeutung von Energieautonomie wieder in den Vordergrund gerückt, was die Nachfrage nach Silber und anderen Metallen steigern wird, die zum Ausbau erneuerbarer Energien notwendig sind. Edelmetalle erhalten durch gestiegene Zinsen derzeit Gegenwind von Finanzinvestoren. Auch liquiditätsbezogene Verkäufe einzelner Staaten können weiter auf die Edelmetallpreise drücken. Der langfristige Aufwärtstrend scheint jedoch intakt, da sich viele Länder mittels ihrer Notenbanken weiter unabhängiger vom US-Dollar machen wollen. Zu einer deutlichen Erholung der Goldminenaktien bedarf es einer Stabilisierung des Goldpreises. Aufgrund der Zyklik erscheinen Minenaktien von Industrierohstoffen aussichtsreicher.

03 Fokusthema

KI-Infrastruktur – Historischen Investitionszyklus verstehen und mitverdienen

Seit dem Start von ChatGPT Ende 2022 ist KI zu einem der größten Investitionszyklen der modernen Wirtschaft geworden. Pioniere wie OpenAI und Anthropic, beide auf dem Weg an die Börse, liefern sich einen Wettlauf um das beste Modell, die wertvollsten Kunden und am Ende um die „Allgemeine Künstliche Intelligenz“. Die Hyperscaler Alphabet, Amazon, Meta, Microsoft und Oracle stecken schon heute dreistellige Milliardenbeträge in Rechenzentren, Halbleiter, Netzwerke und Energie; ab 2028 voraussichtlich über 1.000 Mrd. US-Dollar pro Jahr. Bis 2027 könnte das selbst ihren freien Cashflow weitgehend aufzehren. Diese fünf und der Rest der „Glorreichen Sieben“ („Mag 7“) machen heute rund 20 % des Weltaktienmarkts aus. Die eigentliche Musik spielt aber bei den Zulieferern: Während die Mag 7 in drei Jahren rund 80 % zulegen, schafften KI-nahe Werte 100 bis 270 %. Bemerkenswert: Der Ausbau wird bislang überwiegend aus laufenden Umsätzen finanziert, wenn auch aus einem vielschichtigen Geflecht aus Querinvestitionen (u. a. zwischen OpenAI, NVIDIA und Oracle). Der Druck, KI zu monetarisieren, steigt. Trotz Euphorie sind die Bewertungen den Gewinnsprüngen kaum davongelaufen: Erwartete KGVs von 21 bis 36 liegen nur moderat über dem (wenn auch teuren) US-Markt. Speicherhersteller wie Micron zeigen explodierende Umsätze und Gewinne bei zugleich niedrigen Bewertungen. Bleibt die große Frage: Ist dies der übliche Schweinezyklus im physischen Tech-Sektor oder der Beginn eines KI-Superzyklus?

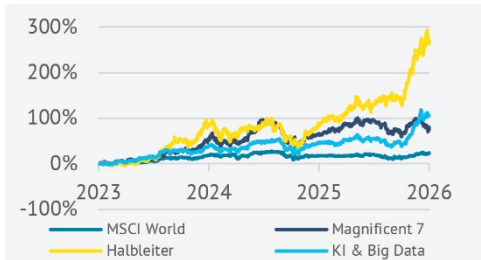


Abbildung 6
Wertentwicklung der ‚Glorreichen Sieben‘ gegenüber den Profiteuren der KI-Investitionen
KI-Firmen und insbesondere Halbleiter outperformen die Mag 7 seit Jahren

Die physische Seite der KI

KI ist hochgradig physisch, anders als klassische Software. Sprachmodelle, Bild- und Video-KI, autonome Systeme: Alle brauchen Rechenleistung im industriellen Maßstab. Halbleiterfirmen bilden das Herzstück, ihr Stromhunger verdoppelt sich bis 2030, und der Rohstoffbedarf trifft auf ein knappes, nur langsam wachsendes Angebot. Das Ergebnis ist eine dynamische Wertschöpfungskette, in der Gewinner zu Verlierern werden und unerwartete Player emporsteigen.

Halbleiter und ihre Entourage



Abbildung 7
Reale und geschätzte Investitionszusagen der US-Hyperscaler bis 2030
US-Techfirmen haben mehrjährige Investitionen in Cloud-/KI-Datencenter zugesagt (e* = Prognose)

Halbleiter sind das Rückgrat der KI-Infrastruktur: Ihre Kapazität soll sich bis 2030 verdoppeln, die KI-Intensität (Auslastung der Rechenzentren) von 25 auf 50 % steigen. Chipdesigner (NVIDIA vor Broadcom, AMD, Qualcomm) profitieren direkt. Ohne teure Fabriken erzielen sie Bruttomargen von 50 %+, was sonst nur Softwarehäusern vorbehalten ist. Produziert wird bei den „Foundries“ TSMC und Samsung, die als einzige die modernsten Chips fertigen. Oft übersehen, aber unverzichtbar: die „Schaufelhersteller“ ASML und Lam Research, ohne deren Maschinen kein 2-Nanometer-Chip entsteht. Das heißeste Eisen sind derzeit Speicherhersteller wie Micron und SK Hynix. KI

verarbeitet riesige Datenmengen in Echtzeit. Hochleistungsspeicher (HBM) ist der aktuell größte Flaschenhals und bis 2028 weitgehend ausverkauft. Die Speicherpreise haben sich verzehnfacht. Samsung und SK Hynix kündigten Investitionen von über 1,3 Bio. US-Dollar an, rund 66 % des südkoreanischen BIP. Beginnt hier der nächste Schweinezyklus? Möglich. Bezahlen sollen es vor allem die US-Hyperscaler, was eine gigantische Wette auf die KI-Zukunft darstellt, aber ohne Erfolgsgarantie. Was passiert, wenn der erste Player seine Investments zurückfährt, weiß niemand. Bis dahin gilt: Halbleiter sind nicht nur Profiteure, sondern der entscheidende Engpass. An Produkten herrscht derweil kein Mangel. Ein [Semiconductor-ETF](#) (ohne Samsung und SK Hynix) und ein [KI-Infrastruktur-ETF](#) sind die exponiertesten Optionen in Europa. Auch [Tech-ETFs](#) und [asiatische ETFs](#) tragen inzwischen hohe Gewichte: NVIDIA ≈ 8 %, TSMC ≈ 14 %. Ein asiatischer ETF besteht zu über 40 % aus Tech, 48

% aus Taiwan und Südkorea und zu 31 % aus nur drei Titeln. Wer Konzentration und steile Kurse scheut, findet in [KI-Themen-ETFs](#) breitere Lösungen oder in aktiven [Tech-](#) und [Growth-Fonds](#) Vehikel, die KI als disruptive Kraft erkannt haben und mittels Finanz- und Nutzungsdaten vorausschauend investieren.

Der unstillbare Energiehunger der KI

Kein Chatbot, kein KI-Agent ohne Strom. Bevor KI eines Tages Energie spart, ist sie vor allem ein gigantischer Stromfresser. Bis 2030 verdoppelt sich der Bedarf. Große Cluster von Amazon (6,2 GW), Microsoft (5,4 GW) oder Alphabet (4,7 GW) verbrauchen schon heute so viel wie ganze Städte. Amazons Rechenzentren allein benötigen den Output von über vier Kernkraftwerken. Damit werden Stromnetze, Kühlung, Wasser und Standorte zu limitierenden Faktoren. Technologiekonzerne investieren auch in Erzeugung, Speicher und Netze. Die passenden Fonds sind älter als der KI-Trend: sie stammen aus der ersten Erneuerbaren-Welle 2007 und wurden heute meist zu „Energy Transition“-Produkten gewandelt. [Fokussierte ETFs](#) setzen auf Industriewerte (Transformatoren, Batterien, Backup-Kraftwerke) und Versorger. [Aktive Fonds](#) spielen breiter und ergänzen Energieeffizienz, etwa Infineon oder NXP.

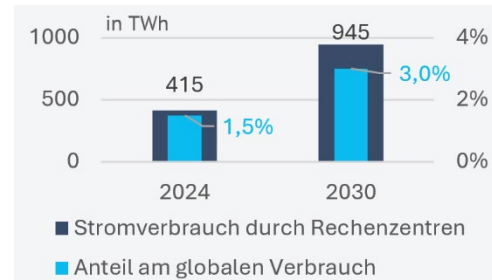


Abbildung 8

Erwartete Energienachfrage von Datenzentren*
Globale Stromnachfrage (in TWh) von
Rechenzentren wird sich bis 2030 verdoppeln

KI ist kein Code – Sie ist ein rohstoffverschlingendes Ökosystem

Rechenzentren, Glasfaser und Serverfarmen verschlingen Kupfer, Stahl und Halbleiter. Kupfer ist das Rückgrat – KI-Rechenzentren ziehen bis zu zehnmal mehr Strom als herkömmliche. Spezialmetalle wie Gallium und Germanium sind geopolitisch umkämpft, während China bereits Exportkontrollen verhängt hat. Bis 2035 dürfte die Kupfernachfrage um 29 %, Lithium um über 300 % steigen. Das Angebot hält nach einem Jahrzehnt der Unterinvestition nicht Schritt. Erwartet wird ein Kupferdefizit von bis zu 6 Mio. Tonnen. Bergbauunternehmen profitieren von struktureller Mehrnachfrage. Ein diversifizierter [Minen-ETF](#) macht den Rohstoffhunger investierbar. Aber gerade, weil sich Spielregeln und Zielinvestments im KI-Markt rasant ändern, ist die Fähigkeit eines [aktiven Fonds](#), das Portfolio schnell neu auszurichten, ein nicht zu unterschätzender Vorteil.

Risiken und Fazit – Die Wahrheit liegt auf dem Platz

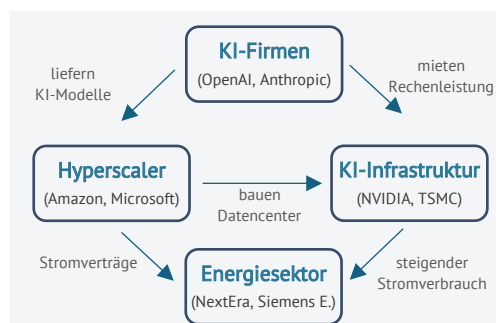


Abbildung 9

Das KI-Abhängigkeitsgeflecht

Das KI-Ökosystem ist verbunden und voneinander abhängig, bisher trägt es sich nicht selbst.

Der weltweite KI-Ausbau ist eine Hybris: ein gigantisches Experiment voller Fragezeichen, aber vielleicht die beste Wette auf Produktivitätssprünge und Anlagechancen. Entlang der Wertschöpfungskette warten Profiteure abseits der bekannten Tech-Titel. Einst langweilige Geschäftsmodelle werden zu Stars, die Marktbreite dürfte zunehmen. Wer KI nur über heutige Schwergewichte abbildet, setzt einseitig auf bereits teure Gewinner. Der „Unterbau“ bietet zusätzliche Chancen, während klassische Tech-Risiken verbleiben: zyklische Nachfrage, Rohstoffpreise, Regulierung, Überkapazitäten. Entscheidend bleibt der Blick auf die Investitionsbudgets der Hyperscaler: Steigen sie, gerät deren freier Cashflow unter Druck, doch die

Umsatzchancen des Ökosystems wachsen. Fahren die Hyperscaler ihre Budgets zurück, muss KI sich selbst tragen. Tragfähig wird das Ökosystem nur, wenn KI-Firmen echte Umsätze und Gewinne liefern und Nutzer echte Produktivitätsgewinne erzielen. Trainerlegende, deutscher Meister und Europameister Otto Rehhagel wusste es schon immer: Die Wahrheit liegt auf dem Platz. Für den KI-Zyklus ist dieser Platz die Börse, sobald OpenAI und Anthropic ihren Börsengang wagen. Misslingt OpenAIs Gang aufs Parkett oder kommt er gar nicht erst zustande, wackelt die zentrale Annahme, dass KI-Firmen ihre gewaltigen Zusagen für Rechenleistung dauerhaft bezahlen können. Weil daran auch Umsätze von Nvidia, Oracle und Co. hängen, ist dieser Börsengang der ultimative Stresstest des gesamten Infrastrukturzyklus.

04 Empfehlungen auf Portfolio- und Fondsebene

Aktuelle Geschäftsansätze: Attraktive Fonds und neue Vertriebschancen

Pessimistisches Szenario
Überzogene KI-Erwartungen verringern Investitionszusagen der Hyperscaler.



Fonds, die in einem Korrekturszenario ein geringeres Rückschlags Potential durch KI aufweisen

- **DWS ESG Euro Money Market** (Geldmarkt EUR, LU0225880524)
- **BayernInvest Renten Europa** (Rentenfonds Europa, DE000A2PSYA4)
- **MFS M. Global Total Return** (Mischfonds offensiv, LU0219418836)
- **JPM Europe Equity** (Aktienfonds Europa, LU0210530746)
- **DNB Technology** (Unterbewerte Technologieaktien, LU0302296495)
- **Fidelity Asia Pacific O.** (Asien-Aktien ex Japan mit wenig KI, LU0345361124)

Basisszenario
Der KI-Trend läuft ungebrochen weiter, da sich die hohen Investitionen monetarisieren lassen.



Fonds mit Outperformance-Potenzial in einem weiterhin KI-freundlichen Umfeld

- **AXA Inflation Plus** (Inflationsgeschützte Anleihen, LU2257473269)
- **Allianz Dynamic Multi Asset 75** (Mischfonds offensiv, LU1594335520)
- **TRP Global Focus Growth** (Globale Wachstumsaktien, LU1438969351)
- **Fidelity Emerging Markets** (Schwellenländeraktien, LU0307839646)
- **TBF Smart Power** (Aktienfonds Energieinfrastruktur, DE000A0RHHC8)
- **BIT Global Technology Leaders** (Technologieaktien, DE000A3DV756)

Aktuelle Empfehlungen für Ihre Kundendepots auf Grundlage der aktuellen Markteinschätzung



Aktien

- Für **Industrieländeraktien** werden für die nächsten 10 Jahre nominal 6,2 % p. a., für **Schwellenländeraktien** werden etwa 7,7 % p. a. erwartet⁴.
- **Europa-Aktien** profitieren von steigenden Rüstungs- und Infrastrukturausgaben, können bei der Entwicklung der Gewinne aber nicht mit den USA und den Schwellenländern mithalten.
- **USA-Aktien** sind in Summe nicht teuer, solange die Gewinne der Unternehmen stabil bleiben bzw. steigen. Die hohen Investitionen der Hyperscaler werden von Anlegern genau beobachtet. In den nächsten Monaten wird die Rentabilität dieser Investments eine wichtigere Rolle spielen.
- Eine **zunehmende Marktbreite** bietet Anlegern mehr Chancen und Investitionsmöglichkeiten.



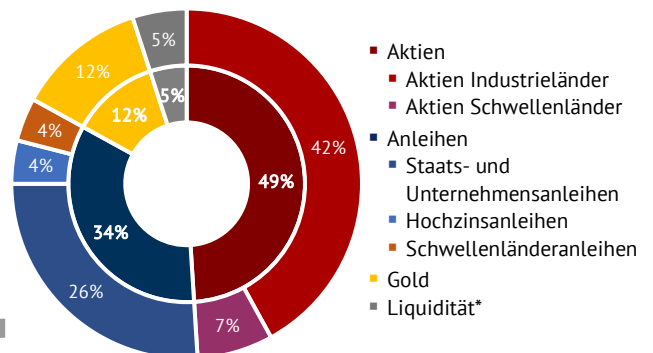
Anleihen

- Nach dem Inflationsschub durch die steigenden Energiepreise bieten **Anleihen** nicht mehr mehrheitlich Renditen oberhalb der Inflation.
- **Geldmarktanlagen** der Eurozone liefern auch nach der Zinserhöhung nur noch Renditen unter Inflationsniveau. Sie können aber zur Stabilisierung eines Portfolios eingesetzt werden, um Kursverluste am Aktienmarkt abzufedern.
- **Unternehmensanleihen** guter Bonität und **Hochzinsanleihen** weisen geringe Risikoaufschläge auf, bieten aber eine gute Diversifikation zu Staatsanleihen.
- **Schwellenländeranleihen** können als Beimischung im Portfolio dienen und liefern eine hohe nominale Verzinsung. Es muss jedoch die Währungsentwicklung berücksichtigt werden.

Beispiel:

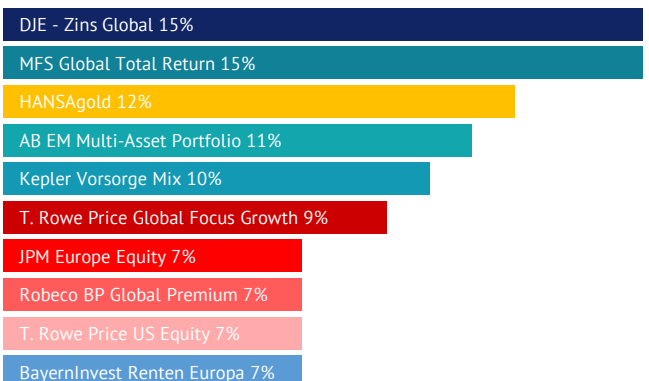
Anlagebetrag: 50.000 EUR
Anlagehorizont: 5-7 Jahre
Anlegerprofil: Wachstumsorientiert

Aufteilung nach Anlageklassen



*Die Position „Liquidität“ entsteht aufgrund der Kasse-Positionen der einzelnen unten ausgewählten Investmentfonds. Deswegen enthält die Aufteilung nach Investmentfonds keinen expliziten Fonds für die Anlageklasse „Liquidität“.

Aufteilung nach Investmentfonds





Edelmetalle und Rohstoffe

- **Gold** befindet sich nach der Korrektur in einer Konsolidierungsphase, dient aber weiter als „**Versicherung**“ im Portfolio, z. B. bei einem überraschenden Inflationsanstieg.
- Goldminenaktien bleiben bei einer Stabilisierung des Goldpreises im Jahresverlauf aussichtsreich. Ebenso stellt **Silber** eine vielversprechende, aber auch volatile Anlage dar.
- **Rohöl** hängt von der weiteren Entwicklung des Konflikts im Nahen Osten ab. Nach der aktuellen Entspannung erscheinen die Kursrückgänge ausgereizt.
- Die **steigende Nachfrage** nach **Industriemetallen** (Kupfer, Nickel, Lithium, seltene Erden) und **Silber** dürfte aufgrund der nachhaltigen Transformation der Wirtschaft und des Ausbaus erneuerbarer Energien mittelfristig zu steigenden Kursen führen. Energieautonomie rückte durch die Blockade der Straße von Hormus wieder in den Mittelpunkt.

Weitere Informationen und Unterlagen



[Link zu den bisherigen Investmentnews und Fokusthemen](#)

[→ Bisherige Investmentnews und Fokusthemen](#)



[Link zu den detaillierten Fondsbeschreibungen \(Investmentupdates\)](#)

[→ Investmentupdates](#)



[Links zu den aktuellen Empfehlungslisten](#)

[→ Fondsempfehlungsliste](#)

[→ ETF-Empfehlungsliste](#)



Währungen

- Der **US-Dollar wertete** im zweiten Quartal zum Euro leicht **auf**. Ausgehend von **1,1605 USD/EUR** legte der Greenback um +1,85 % auf **1,1394 USD/EUR** per Ende Juni 2026 zu.
- Kevin Warsh hat das Inflationsziel von zwei Prozent bekräftigt, da die Inflation hartnäckig bleibt und somit weiterhin eine restriktive Geldpolitik nötig ist. Der US-Dollar sollte davon profitieren.
- **Strukturell** steht die Weltreservewährung **US-Dollar** jedoch **unter Druck**, auch wenn Anleger während Krisenzeiten in den Dollar flüchten. Die exorbitanten Schulden der USA in Höhe von ca. 39 Billionen US-Dollar führen zu immensen und steigenden Zinszahlungen von jährlich ca. einer Billion US-Dollar. Die US-Regierung reagiert darauf mit immer neuen Schulden, was das Problem mittelfristig verschlimmert.
- Für das dritte Quartal 2026 erwarten wir für das Währungspaar USD/EUR eine Handelsspanne von 1,10 bis 1,20 USD/EUR.
- Wir empfehlen, ca. 50 % des Portfolios in Euro, 30 % in US-Dollar und den Rest diversifiziert über Hartwährungen (japanischer Yen, Schweizer Franken) und Schwellenländerwährungen zu investieren.



Immobilien

- **Offene Immobilienfonds (OIF)** erzielten im Schnitt im zweiten Quartal einen Wertverlust von -0,1 %.
- OIF standen auch im zweiten Quartal 2026 unter Druck: Anhaltende Mittelabflüsse, weitere Rücknahmeaussetzungen und eine kritischere regulatorische Betrachtung (BaFin Ankündigung im Mai 2026 zur Risikoklassifizierung) prägen derzeit das Marktumfeld.
- Das **Grundproblem** eines **Liquiditätsengpasses** wegen **anhaltender Mittelabflüsse** und einer **geringen Fungibilität der Immobilien** konnte auch durch die 2013 eingeführte Mindesthaltefrist (24 Monate) und Kündigungsfrist (12 Monate) nicht gelöst werden.
- Immobilien gelten aufgrund ihrer Knappheit und des Bedarfs an Wohnraum zwar als attraktive Anlageklasse. Aufgrund des erhöhten Zinsniveaus scheinen Anleihen, z. B. kürzerer Laufzeit, aktuell jedoch im Vorteil. Ein erhöhtes Risiko herrscht bei Immobilienfonds, wenn Anleger weiterhin Gelder aufgrund des Vertrauensverlustes und der negativen Entwicklungen abziehen und die Liquiditätssituation der Fonds zusätzlich belastet wird.

Quellen & Anmerkungen

¹ Daten von Morningstar Direct und www.morningstar.de

² Berenberg basierend auf Daten von Berenberg/Bloomberg: [Horizonte Juli 2026](#) (Stand: 30.06.2026)

³ iShares: Effektivverzinsung einzelner Renten-ETFs, abrufbar unter www.ishares.de

⁴ Daten von Research Affiliates, LLC und www.researchaffiliates.com (Stand: 30.06.2026)

⁵ Daten von International Energy Agency <https://www.iea.org/reports/energy-and-ai/energy-supply-for-ai>

05 Meine Ansprechpartner

Abteilung Investment



Team Produktberatung

(Fragen zu Advisor's Studio, Altersvorsorge,
und zur Beratungsdokumentation)

Telefon: +49 (0)89 15 88 15-**261**

investment@fondsfinanz.de

Team Portfoliomanagement und Analyse

(Fragen zu Investmentfonds, der Anlage-
aufteilung mit Fonds und dem Marktausblick)

Telefon: +49 (0)89 15 88 15-**262**

investment@fondsfinanz.de

Fonds Finanz Maklerservice GmbH
Riesstraße 25
80992 München

Telefon: +49 (0)89 15 88 15-180
Telefax: +49 (0)89 15 88 35-180

E-Mail: info@fondsfinanz.de
Internet: www.fondsfinanz.de

Rechtliche Hinweise

Die in dieser Unterlage enthaltenen Angaben dienen der Vermittlerinformation und stellen keine Anlageberatung dar. Sie dürfen nicht an Kunden weitergegeben werden. Allein verbindliche Grundlage eines Kaufs von Anteilen an offenen Investmentvermögen sind die jeweiligen Basisinformationsblätter (BIB), und die Verkaufsprospekte. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse können erheblich von den beschriebenen Erwartungen abweichen. Die Prüfung der Geeignetheit von Investmentfonds für Privatanleger hat allein durch den Vermittler zu erfolgen.

Der Beitrag wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Es handelt sich hierbei um eine freiwillige Servicedienstleistung der Fonds Finanz Maklerservice GmbH. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit vorliegender Informationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Die Fonds Finanz Maklerservice GmbH übernimmt keine Haftung für Schäden, die aus der Verwendung der zur Verfügung gestellten Informationen resultieren.

Sitz der Gesellschaft: München | Registergericht: Amtsgericht München, HRB 159670

Geschäftsführer: Norbert Porazik, Christine Schönteich

Dieses Dokument darf nur mit ausdrücklicher Zustimmung der Fonds Finanz Maklerservice GmbH vervielfältigt, an Dritte weitergegeben oder verbreitet werden.